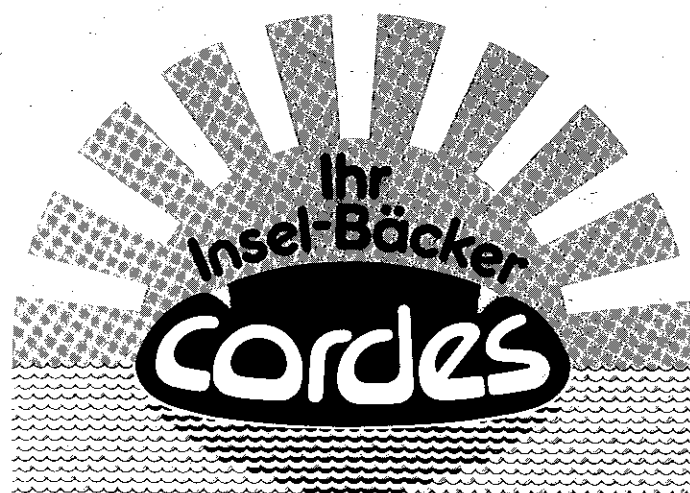


Unser Beitrag für ein lebenswertes Wilhelmsburg.  
Restaurant Hotel Regelhafen

**Gasthaus Söhre**



Der historische Gasthof im alten Dorfkern, Kirchdorferstraße 169,  
21109 Hamburg. ☎ 754 42 29  
Festivitäten aller Art.



Ihr  
**Insel-Bäcker**  
**Cordes**

**Tips und Termine**  
Was ist los in Wilhelmsburg?

Ab unserer Juli-Ausgabe wollen WIR diese Rubrik teilen: In „Tips“ mit Informationen über regelmäßige Angebote von Einrichtungen, Vereinen usw. und in „Termine“ von Veranstaltungen. Also, liebe Wilhelmsburger Institutionen, „füttert“ uns mit den entsprechenden Infos - immer rechtzeitig zum Redaktionsschluss, dem 20. des Vormonats, also diesmal bis zum 20.6. für den Zeitraum 15.7. bis 15.8.!

Und nun - als „Vorlauf“ und sozusagen Muster - einige

**Tips:**

**Mieterberatung in der BI Ausländische Arbeitnehmer, Rudolfstr. 5:** Do., 16 - 19 Uhr.

**Stadtteilladen Veddel, Immanuelstieg 5, Tel. 78 58 42:** Mi., 14.30 - 16 Uhr:  
**Mütter-Klön-Gruppe** mit Kinderbetreuung.

**Servicezentrum Kirchdorf, Erlerring 9:** Familienhilfe, Schreibdienst u.v.m.  
Mo. bis Do., 8 - 16 Uhr, Fr., 8 - 15 Uhr.  
Tel. 750 91 36.

**Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestr. 20, Tel. 752 30 01:** Kursanmeldungen für die Kurse ab August: ab 20. Juni Di. + Do., 10 - 12 u. 16 - 19 Uhr; Fr. 10 - 12 u. 16 - 17 Uhr.

**... und Termine:**

**Mi., 14.6., 20.30 Uhr, Honigfabrik:** Island Man Made Island. Ausgefallene Club-Musik. Eintritt frei.

**Do., 15.6., 20.30 Uhr, Honigfabrik:** Dr. Stolzenfelz & Pina Menthol. Kabarett - bekannt wegen „konspirativer Wahlfälschung“. Eintritt: 8 DM.

**Fr., 16.6., 21 Uhr, Honigfabrik:** Lark Of September & Loup Garou. Folk-Country-Rock. Eintritt: 13 DM.

**Sa., 17.6., 21 Uhr, Honigfabrik:** Nightstalkers Ballroom. Dark-Wave-Disco. Eintritt: 8 DM.

**Sa., 17.6., u. So., 18.6., jew. ab 7 Uhr, Turnierplatz Georgswerder Höhe, Niedergeorgswerder Deich 170:**  
**15. Reitturnier** mit L-Dressur auf Kandarc, Pferde-Leistungsschau der Kat. B u. C, M-Springen u.v.m.. Veranstalter: **Reit- und Fahrverein Wilhelmsburg-Kirchdorf e.V. von 1911.**

**Di., 20.6., 19 Uhr, Bürgerhaus Wbg.:** **Einwohnerversammlung des FORUM Wilhelmsburg**

**Do., 22.6., 15.30 Uhr, Bürgerhaus Wbg.:** Kinderkino: „Die dumme Augustine“ (ab 6 Jahren). Eintritt: 2 DM / Erw.: 4 DM.

**Sa., 24.6., 12 Uhr ab Landungsbrücke 3 / Kapitan Prüsse:** Barkassenfahrt durch die Geschichte Wilhelmsburgs. Veranstalter: Honigfabrik.

**So., 25.6., 11 Uhr, Bürgerhaus Wbg.:** Kindertheater WIDU mit Wem gehört das Niemandsland (für Menschen ab 6 Jahren). Eintritt: 2 DM / Erw.: 4 DM.

**So., 25.6., ab 14 Uhr, Honigfabrik:** Sommerfest mit Kinderfest, Biergarten und Livemusik.

**Do., 29.6., 19 Uhr, Bürgerhaus Wbg.:** Deichbau u. Deichrückverlegung in Wilhelmsburg u. Harburg. Eine Veranstaltung des Amtes f. Wasserwirtschaft.

**Do., 6.7., 10 Uhr, Bürgerhaus Wbg.:** Figurentheater Fadenschein mit Zilp Zalp in der Zwitscherbude. Eintritt: 2 DM / Erw.: 4 DM.

**Do., 13.7., 10 Uhr, Bürgerhaus Wbg.:** Kindertheater Hara-Keuli. Eintritt: 2 DM / Erw.: 4 DM.

**Sa., 15.7., Start: 9 Uhr, Bürgerhaus Wbg.:** 6. Bürgerhaus-Fahrrad-Rallye. Anmeldung bis 6.6.1 Startgeld: 3 DM pro Nase.

**Impressum:**

Herausgeber:  
Wilhelmsburger Inselrundblick e.V.  
Redaktionsanschrift:  
Wilhelmsburger Inselrundblick,  
z.Hd. Axel Trappe (VISDP)  
c/o Bürgerhaus Wilhelmsburg,  
Mengestraße 20, 21107 Hamburg.  
Tel 796 08 43  
Konto Nr. 440 641 01 bei der Hamburger Bank  
von 1861 (BLZ 201 900 03)  
Erscheint monatlich zur Monatsmitte.  
Auflage: 5.000 Ex.!!!  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem UWS-Papier.  
Druckerei: Idee, Satz & Druck GmbH, HH

**Redaktions-/Anzeigenschluß: jew. der 20.(!) eines Monats für die nächste Ausgabe.**

Anzeigenpreis: 1,20 DM zzgl. MWSt. pro qcm  
(Bei Auftrag für 3 Ausgaben: 1.- DM!)  
Anzeigenredaktion: Marianne Groß,  
Tel 754 61 99

Unser Konto: Hamburger Bank, BLZ 20190003,  
Konto 44064101

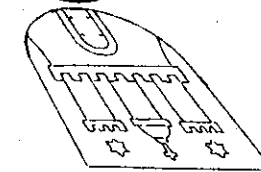
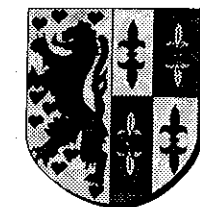
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

# WILHELMSBURGER INSEL RUNDBLICK

Eine Zeitung von Allen für Alle.

Herausgeber: Wilhelmsburger Inselrundblick e. V.

Mitnehmen!  
Köst' nix!



Ausgabe Juni 1995

**Unsere Themen in dieser Ausgabe:**

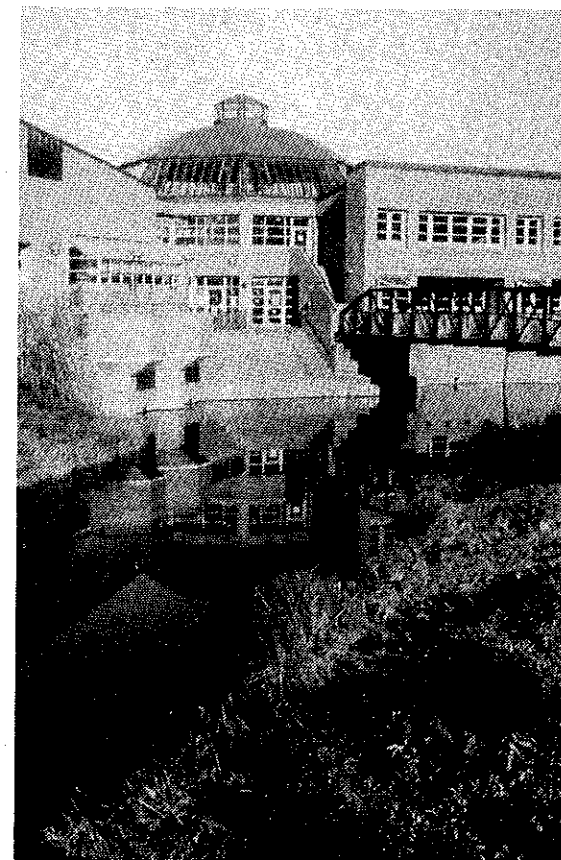
**AK Wil - er läuft immer noch!**  
Ein Beitrag von Prof. Dittmar Machule  
- Seiten 8-9 -

**Entwicklungsperspektiven für Wilhelmsburg**  
von Michael Kuhlmann  
- Seiten 10-12 -

**Der Rotstift der FHH für Bürgerhaus und Bücherhallen**  
- Seiten 13 u. 14 -

**Die Geschichte von Wilhelmsburg**  
Beginn einer Artikelserie von Klaus Meise  
- Seite 15 -

**Leserbriefe**  
- Seite 7 -



Das Bürgerhaus Wilhelmsburg bangt um seine Arbeit für die Elbinsel!  
(S. 13)

**Ohne unsere Inserenten kein WIR !**

(at) Wer hätte das gedacht? Als wir in unserer ersten Ausgabe schrieben „Es werde Zeitung!“ sah unser Konzept vor: 8 Seiten Umfang, 2.000 Exemplare Auflage. Im Mai hatte unsere Zeitung 20 Seiten Umfang und 5.000 Ex. Auflage! Ganz wesentlich zu diesem Erfolg haben die Wilhelmsburger Firmen und Geschäfte beigetragen, denn allein mit dem Geld, das wir von ihnen für Anzeigen bekommen, wird unsere Zeitung finanziert!

Die Tatsache, daß Wilhelmsburger Betriebe, Läden, Gaststätten und Gewerbetreibende unser Projekt wie selbstverständlich unterstützen (zum Teil schon mit der Ansage: „Gar nicht erst immer fragen, unsere Anzeige kommt in jede Ausgabe!“), zeigt eine Solidarität nicht nur mit unserer Zeitung, sondern auch mit unserem ganzen Ort, die hohe Anerkennung und Dank verdient, zumal es vielen Wilhelmsburger Firmen geschäftlich alles andere als rosig geht. Sie, liebe LeserInnen, können diesen verdienten Dank mit „transportieren“, indem Sie in erster Linie die Anzeigen in unserer Zeitung ganz besonders beachten und zu Kunden unserer Inserenten werden. Und sagen Sie es Ihnen!

Wie? Ganz einfach: Geben Sie beim nächsten Besuch bei einem der inserierenden Geschäfte einfach diesen Abschnitt ab!

**WIR**  
halten zusammen!  
Leser und Inserenten des  
Wilhelmsburger  
Inselrundblicks

seit über 70 Jahren



**Radio-VOGEL**  
Wilhelmsburg • Verlingstr. 54-56  
**VERKAUF UND REPARATUR  
ALLER MARKENGERÄTE**  
Schallplatten - MC's - CD's  
**75 78 03 • 75 82 67**

**FORUM WILHELMSBURG:**

**Die Donnerstagsrunde**

(MG) Was war los in der letzten Zeit? Gottfried Eich aus Kirchdorf-Süd war zu Gast und berichtete von sinnvollen Ansätzen, Langzeitarbeitslosen wieder Perspektiven im Arbeitsleben zu geben und über Beschäftigungsträger, wie Hamburger Arbeit, Arbeitsläden und Beschäftigungsinitiativen. Das vom FORUM Wilhelmsburg geforderte Inselbüro könnte auch in dieser Beziehung etwas anschieben.

Es wurde von der geplanten Schließung der AOK-Geschäftsstelle berichtet und dazu aufgerufen, Unterschriften dagegen zu sammeln.

Günter Glatz berichtete von der Sprechstunde Senator Vahrenholts auf dem Müllberg in Georgswerder. Die grüne Abdeckung ist geschlossen und die Deponie ist bis auf 5 m über NN eingedeicht. Aber die Bebauung Bullert wurde zurückgestellt, da erst Gift abgesaugt werden muß. Diese unendliche Geschichte mit dem Giftberg wird uns und unsere Kinder noch in den nächsten 100 bis 200 Jahren beschäftigen, und wir müssen aufpassen, da die Deponie alles andere als harmlos ist.

Der Verkehrsausschuß in Harburg befaßte sich wieder mit dem Projekt Kirchdorf-Mitte/Nord.

Die Verkehrsplanung läuft nur bis zur Kirchdorfer Straße. Was auf den übrigen Straßen Wilhelmsburgs los ist, wenn täglich 6000 Fahrten nach Bezug der Neubausiedlung mehr stattfinden, wird nicht in die Planung einbezogen.

Am 29.5.1995 trafen sich interessierte WilhelmsburgerInnen zu einem Strategieseminar unter Leitung von Jürgen Dege, Leiter der Volkshochschule Harburg, der unsere Arbeit interessiert verfolgt. Wir wollten einmal die objektive Lage unserer Bürgerinitiative besprechen, was jeder einzelne will und was die Bürgerbewegung leisten kann, kurzfristige und langfristige Ziele usw.. Ein Bericht hierüber wird in unserer nächsten Ausgabe erscheinen.

Auch das Inselforum, das sich ja einmal im Monat trifft, beschäftigte sich mit der Frage:

**Was können wir errei-**

**chen - wo können wir etwas erreichen - wie können wir etwas erreichen? - Wie erreichen wir weitere Wilhelmsburger, die mitmachen?**

Außerdem gilt es natürlich, die nächste

**Einwohnerversammlung,**

die am 20.6.1995 im großen Saal des Bürgerhauses um 19.00 Uhr stattfindet, vorzubereiten, mit dem Thema:

**Ein Gutachten und 3 Millionen DM - für uns ein Weg aus dem Abseits?**

Oder: Was kommt in Wilhelmsburg nach Prof. Machule?

Wir freuen uns, daß Jörg Kuhbier kommen will und damit zeigt, daß Wilhelmsburg doch noch Interesse findet.

\*\*\*\*\*

**Wie versprochen, hier nun die türkische Übersetzung des Artikels in unserer Mai-Ausgabe über die 4. Einwohnerversammlung am 12. April 1995:**

**WILHELMSBURG'DA FORUM'UN 4. TOPLANTISI**

Bölgede oturanlar için FORUM Wilhelmsburg'un düzenlediği 4. toplantı.

12 Nisanda yapılan toplantıya her zaman olduğu gibi konunun zor olmasına rağmen çok sayıda kişi katıldı. Takriben 150 kişinin katılımıyla gerçek-leşen ve Bürgerhausdaki FORUM'da mahalli konularda daha fazla söz sahibi olma ve Halkin katılımı konusu tartışılmaya konuldu. İrtibat sağlama Grubu (Koordinationsgrubu) tarafından hazırlanan Tezler toplantıyı yönetenlerden Karin Meise ve Heinz Wernike tarafından anlatılmıştır. Daha sonra söz alan Liesel Amelingmeyer ve Manuel Humburg Pro ve Kontra'nin Avukatlığı rölüne bürünüp



Friseursalon  
**INGRID JOST**  
Kirchdorfer Straße 76 - 21109 Hamburg  
Tel. (0 40) 7 54 36 67  
Di.-Sa. durchgehend geöffnet

görüşmelere canlılık getirmişlerdir. Olaf Wuttke (Altona meclisinden), Günter Glatz ve Müjdat Sazkeser (Rudolfstraße'den) uzman kişiler olarak yaptığı konuşmalardan sonra öne sürülen Tezler için konuşmaya ayrı bir canlılık kazandırmıştır.

Bazı konular hakkında aşırı derecede Fikir ayrılıkları olduğu kanaatine varılmıştır.

MESELE:

Ne gerçekleştirilebilir?

Gerçekleşmesi istenen işler negibi faydalar sağlar?

Hepimize nasıl ulaşabiliriz?

Tolantıya iştirak eden kisilerinkem fikir olduğu ana konu Wilhelmsburg bölgesinde oturanların daha fazla söz sahibi olmagerekliliğini ve bunun gerektiği biçiminde sağlanması için gerekenin yapılması Senatoya ve yetkili yerlere gönderilecek.

Şu koşullar büyük bir çoğunlukla alınmıştır.

Biz Wilhelmsburg için mahali idarede tam söz sahibi olmak istiyoruz.

Eğer bi bazı zurluklardan dolayı hemen sağlanmassa (bölgenin yetkilerinin genişletilmesi çerçevesinde) ve Wilhelmsburg'en kendi başına bir Belediye bölgesi olarak tanınmasını istiyoruz.

Yalnız bu yolla demokratik açidan halkın yapılan işlerden görev alması dolayısıyla halkın seçeceği temsilcilere direk olarak bu imkanın sağlanması olanağı mevcut olacaktır. Biz en azında mahalli bölgede aynı eşit haklarda ve Wilhelmsburg'u yaşam ortamı olarak kabul eden bütün insaların hatta bu insanların hukuki yönden yabancı olsalar bile alınan kararlara katılımın sağlanmasını istiyoruz.

Bu Wilhelmsburg semti parlamentosunun göçmenlerinde oylarıyla seçilmesi olmalıdır.

Kısa vadede Temel büyük bir şekilde değiştirilmemesi şartıyla Hamburg senatosunda ilk basamak isteklerimiz. Wilhelmsburg Mahalli meclisi'nin derek olarak seçilmesi. Buraya seçilecek yabancılar temsilcisininde Wilhelmsburg daki Göçmenlerin oylarıyla olmalı. Bu isteklerin uygulanabilmesini ve Planlamasını sağlamak amacıyla mahalli düzeyde INSELBÜRO fikrinin gerçekleştirilmesi. STEB'den ricamız AK-Wilhelmsburg'un yaz ayından sonrada devam etmesi için gerekenin yapılmasını istiyor çünkü fikirlerin gerçekleştirilmesini ve bunların yetkililere aktarılması ve onların katılımını sağlamaları açısından tanıtılması gerekmektedir.

Manuel Humburg  
(Für die Übersetzung bedanken WIR uns bei H. Capar)

**Die Gegenwart läßt sich besser verstehen, wenn man die Vergangenheit kennt. Deshalb habe ich jahrelang aus vielen Quellen alles über unsere Heimat Wilhelmsburg gesammelt. In einer Serie von 24 Artikeln wird nun in lockerer Folge die GESCHICHTE VON WILHELMSBURG allen zugänglich gemacht, zumal es von der Insel keine Geschichtsbücher mehr im Handel gibt. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Chronik.**

Klaus Meise



**GESCHICHTE VON WILHELMSBURG - 1**

**DIE ERSTEN BEWOHNER VON WILHELMSBURG**

(Mei) Bevor unsere Insel besiedelt wurde, kamen schon Leute aus dem Hamburger und Harburger Raum, die hier Fischfang betrieben und zur Jagd gingen. Im Sommer brachten sie auch auf Flößen ihre Kühe hierher, weil es gutes Weideland gab. Da sich aber auch herausstellte, daß man zudem im Winter sich auf der Insel gut ernähren konnte, baute man die ersten Häuser auf Pfählen, aus Weidengeflecht und mit Lehm ausgefüllt, mit Dächern aus Schilfrohr. In diese Häuser wurde auch das Vieh aufgenommen.

Nach und nach siedelten sich immer mehr Menschen an; sie gehörten zum Volksstamm der Sachsen, die ihren Namen von dem kurzen Schwert hatten, das sie bei sich trugen, dem „Sachs“. Sie waren blond und blauäugig. Ihr oberster Gebieter war Herzog Wittekind, mit dem Karl der Große über 30 Jahre einen Glaubenskrieg führte, bis der Herzog

sich endlich unterwarf und zum Christentum übertrat.

Der Nachfolger Karls d.Gr. setzte im Jahr 831 n.Chr. in Hamburg den Erzbischof Ansgar ein, um für eine Ausbreitung des Christentums zu sorgen. In dieser Zeit fielen häufig die wilden Normannen in Hamburg und Umgebung ein, sie raubten und plünderten. Einmal kamen sie mit 600 Schiffen und zerstörten Hamburg, einmal kamen sie auch

von Bremen her, machten große Beute und nahmen zahlreiche Gefangene. Von Glindesmoor, das später Rethwisch hieß und heute Moorburg, wollten sie über unsere Insel in ihre Heimat zurückkehren; weil sie den Weg aber nicht konnten, zwangen sie einen Gefangenen, ihnen den Weg zu zeigen. Der jedoch führte die Ahnungslosen kreuz und quer durch die schlimmsten Stellen des Moores, so daß man nur langsam vorankam. So wurde es dem Herzog von Sachsen möglich, die Normannen einzuholen. Als diese schimpfend und erschöpft durch die Sümpfe wateten, wurden sie von den Sachsen angegriffen und im Kampf besiegt. Dabei sollen 20.000 Normannen bei Moorburg umgekommen sein.

Trotz dieser Niederlage machten die Normannen noch häufig Einfälle in unsere Gegend; später gesellten sich noch die Wenden dazu, die von Osten kamen. In diesen Schreckenszeiten flohen die Bewohner Hamburgs auf unsere Insel, die mit ihrer Sumpf- und Reetwildnis eine sichere Zufluchtsstätte bot.

In dieser Zeit führte die Insel auch bereits einen Namen: „Gorrieswerder“. Er wird erstmals 1158 in alten Schriften erwähnt. Bis in die heutige Zeit hat er sich in dem Wort „Georgswerder“ erhalten. Werder bedeutete etwas ähnliches wie Insel, Gorries ist ein Name, also muß die Insel einem Mann mit dem Namen Gorries gehört haben. Es ist aber nicht überliefert, wer dies war.

**Zur großen Schmiede**

Inh.: W. Poschmann  
**Restaurant & Cafe**

Kirchdorfer Straße 148 - 21109 Hamburg  
Telefon 754 33 89 - Fax 754 65 55

**Täglich durchgehend warme Küche á la carte bis 22 Uhr**



**Familienfeiern bis 80 Personen \*\*\* Clubraum bis 30 Personen**

**Haben Sie Ihre**

Seit über



**Mode**

**schon komplett???**

**Wir sind für Sie da!!!**

**Gülcher & Co**

Inh. Käte Ewe



**Ihr Fachgeschäft für Damen- + Herren-Moden**

**21107 Hamburg • Veringstraße 45**

*Fachkundige und freundliche Beratung ist für uns selbstverständlich.*

## Wilhelmsburger Bücherhallen in stürmischem Wetter

Die beiden Bücherhallen in Wilhelmsburg bzw. Kirchdorf, nicht nur bei „Leseratten“ bestens bekannt, befinden sich wie alle Einrichtungen des kulturellen Bereichs zur Zeit in einer angespannten Situation. Besonders betroffen ist die Bücherhalle Wilhelmsburg in der Veringstraße. Dort wurde der Etat für Neuanschaffungen von Medien über die Jahre um fast 50 % reduziert! Die Folge war eine schleichende Überalterung des Bestandes und trotz des großen Engagements der MitarbeiterInnen ein starker Rückgang der Ausleihzahlen. Dieser wurde nun zum Vorwand für einen Abbau der Personalstärke dieser Bibliothek genommen und - der Kreis schließt sich - dies bewirkte eine Einschränkung der Öffnungszeiten und so fort...

In geringerem Maß wurde von dieser Sparpolitik auch die Bücherhalle Kirchdorf betroffen. Stellenabzüge machen hier besonders die Fortsetzung der erfolgreichen Kinder- und Jugendarbeit schwieriger.

Die verringerte Finanzausstattung der Bücherhallen zwingt die Bibliotheken, schmerzhaft Abstriche bei ihrer Neuanschaffungspolitik vorzunehmen. Neue Medien wie CDs, Videos, CD-Roms, die Bedienung von speziellen Interessen, die Erhaltung eines breit gefächerten und fachlich qualifizierten Sachbuchbestandes: Alles wird nun noch schwieriger leistbar. Dabei entsprechen die aufgezogenen Serviceeinschränkungen gerade nicht einem vermeintlich mangelndem Interesse der Bürger an ihrer Bücherhalle. Im Gegenteil!

Die Leistungen der Bücherhallen, gerade im sozio-kulturellen Leistungsbereich sind im „sozialen Brennpunkt“ Wilhelmsburg/Kirchdorf immer unverzichtbarer geworden.

Die Bibliotheken bieten Veranstaltungen zum Stadtteilgeschehen, sie sind Sam-

melpunkte für Stadtteilinformationen. Sie helfen bei aktuellen Problemen wie z.B. bei Rechts- und Verbraucherfragen. Sie leisten Informationen für Schule, Ausbildung und Beruf. Nicht zuletzt: Sie stiften ein Stück Identität der Bürger mit ihrem Stadtteil!

Gerade im Kinder- und Jugendbereich sind diese Sparwänge besonders schmerzhaft und wenig zukunftsorientiert: Kinderveranstaltungen, Führungen für Schulen und Kindergärten werden eingeschränkt werden müssen. Schularbeitshilfe und Vorlesestunden sind gefährdet. Auch die multikulturelle Veranstaltungs- und Kontaktarbeit, eine gute Tradition der Bücherhallen in diesem Raum, sind erschwert. So wurde bereits in der Bücherhalle Wilhelmsburg die Stelle eines türkischsprachigen Mitarbeiters eingespart!

**Fazit: die Arbeit der Bücherhallen ist unverzichtbar, die weitere Einschränkung ihrer Serviceangebote ist nicht mehr hinnehmbar.**

Die kontinuierliche Unterstützung durch den Bezirk Harburg in den letzten Jahren war von Gewicht, die aber immer schwieriger werdende Lage verlangt nun weitreichendere Unterstützung durch die Politik und die Bürger, um die Leistungsfähigkeit der Bücherhallen auch zukünftig zu erhalten.

Barbara Schmidt  
Heidi Jacob-Röhl

**Med. Fußpflege  
bei Ihnen zu Hause  
oder bei mir!**



**Bluter und Diabetiker werden  
besonders sorgfältig behandelt.**

**Regina Rettig - med. Fußpflege  
Zur Guten Hoffnung 12, 21109 HH  
Telefon 754 04 91**

**Reisebüro GERICK**  
... denn Ihr Urlaub beginnt im Reisebüro!

**Neuenfelder Straße 127  
21109 Hamburg-Kirchdorf**

Tel.: (0 40) 754 92 000 · Fax: (0 40) 754 4196

*Kaffeetrinken · Klönen · Kaufen*  
**Anna Kelppe**  
*Tabak · Zeitungen · Lotto  
Spirituosen*  
*Frühstück · belegte Brötchen*  
Kirchdorfer Str. 68 · ☎ 750 95 42

**Der  
Umwelttip**



„Beim Kleidungskauf achten wir darauf, daß die Sachen gewaschen werden können, und nicht chemisch gereinigt werden müssen!“

M. Reschner, 21109 HH

**Diesen Tip prämiieren WIR  
mit 25 DM!**

## Blumen Wollgast



- moderne Floristik aller Art / Bürobegrünung  
- spezieller Lieferservice zu allen Anlässen

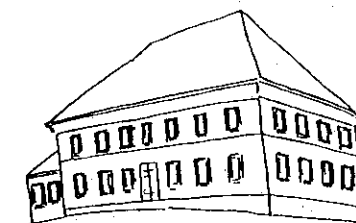
Georg Wilhelmstr. 104  
Tel.: 0 40 / 75 80 30  
21107 Hamburg

Wilhelm-Strauß-Weg 10 (W.E.Z.)  
Tel.: 0 40 / 7 54 64 50  
Fax.: 0 40 / 7 54 69 74  
21109 Hamburg

Meine Lieblings-  
farbe ist Grün!  
Und Ihre?



## Kirchdorf feiert: Kunsthandwerkermarkt im Museum und Gemeindefest der Kreuzkirche



Hallo, liebe Wilhelmsburgerinnen und Wilhelmsburger, es ist wieder soweit: Am 24. und 25. Juni 1995 findet, dieses Jahr zum 5. Mal, der traditionelle Kunsthandwerkermarkt in und vor unserem Museum statt:

**Sonnabend, d. 24. Juni, 12 - 18 Uhr,  
Sonntag, d. 25. Juni, 10 - 18 Uhr.**  
Unter der Mitarbeit von Carsten Schmidt, Wolfram Rettig und Ingrid Goossen hat der Festausschuß ein tolles Programm zusammengestellt, in dem für jeden etwas dabei ist. Höhepunkt ist der Jazzfrühschoppen am Sonntag von 11

## Museum der Elbinsel Wilhelmsburg

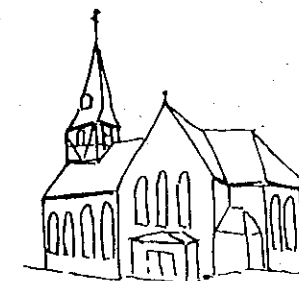
Kirchdorfer Straße 163 · 21109  
Hamburg  
Telefon: (040) 75 14 93 (Büro Jürgen  
Walczak)

Öffnungszeiten Museum und  
Kaffeestube:  
1. Mai bis 31. Oktober jeden Sonntag  
15.00 bis 17.00 Uhr

Sammlungen:  
Eindeichungsgeschichte ·  
Wilhelmsburger Geschichte  
- insbesondere Milchwirtschaft · Gemüse  
und Ackerbau  
Schiffbau · Schulen · Trachten · Tiere  
Besondere Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der  
Tagespresse!  
Sie erreichen uns ab S-Bahn Wilhelmsburg mit den  
Bussen 152, 155 oder 151

bis 14 Uhr mit der „Memphis Street  
Jazzband“. Außerdem wirken musikalisch die „Lustigen Kirchdorfer“ und der „Wilhelmsburger Männerchor“ mit.

Für das leibliche Wohl wird natürlich auch wieder mit Kaffee und Kuchen,



Wurstchen, kalten Getränken und anderen Spezialitäten gesorgt.

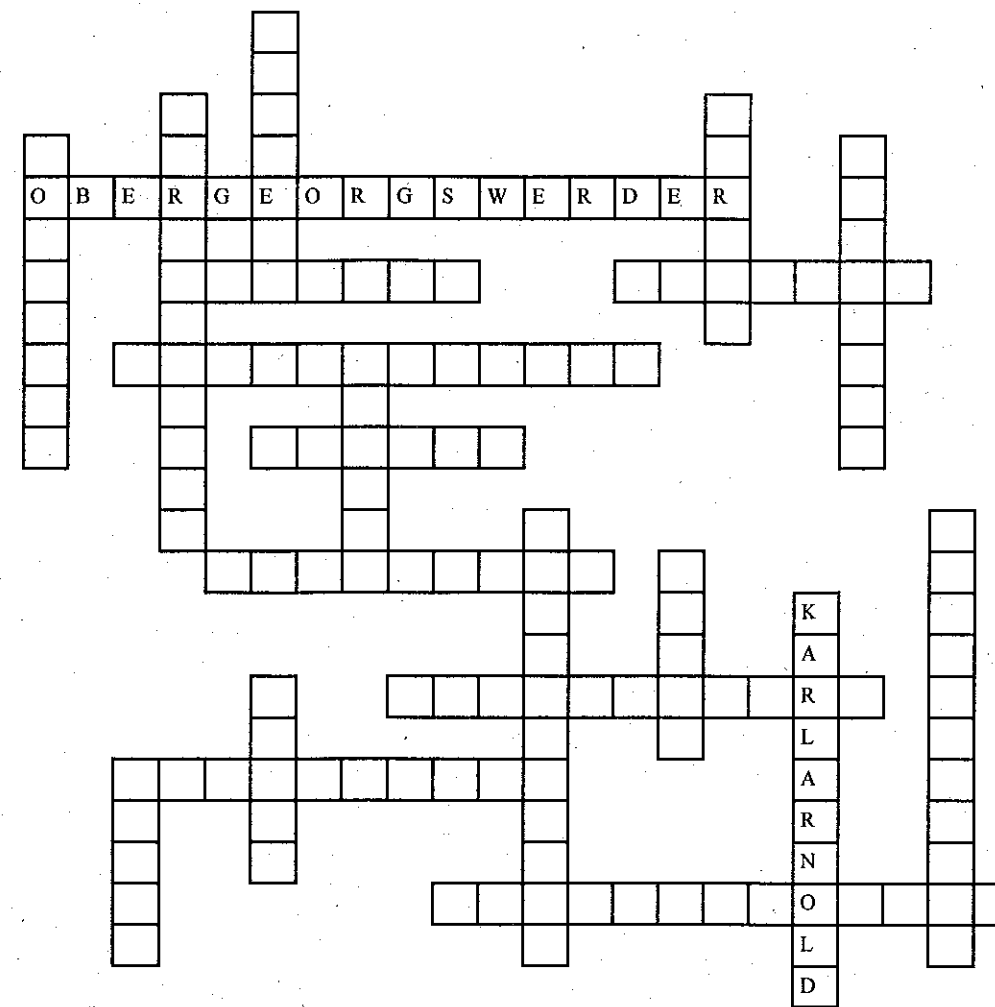
Am Sonntag findet gleichzeitig das Gemeindefest der Kreuzkirche statt, speziell mit Angeboten für Kinder und Familien.

Wäre das nicht ein Grund, nach Kirchdorf zu kommen und mitzufeiern? Das Museum kann dabei auch besichtigt werden, wenn man es nicht in der üblichen Öffnungszeiten (sonntags, 15 - 17 Uhr) schafft.

Wir sehen uns dann also!

Wolfram Rettig  
für den Verein für Heimatkunde e.V.

## Willi's Rätsel



In das Diagramm sind waage-  
recht die Namen von Deichen,  
senkrecht Straßennamen ein-  
zutragen („...Deich“ und  
„...Straße“ entfällt dabei).

Wer alle richtigen Deich- und Straßennamen auf einer Karte oder einem Zettel (oder das ausgefüllte Diagramm) an den **Wilhelmsburger Inselrundblick**, p. Adr. **Bürgerhaus, Mengestraße 20, 21107 HH** schickt oder im Bürgerhaus abgibt, kann Eintrittskarten für das „Museum der Elbinsel Wilhelmsburg“ gewinnen. Verlost werden 5 x 2 Karten. Beim Besuch des Museums gibt's für die Gewinner Kaffee und Kuchen.

Die Gewinner des Preisrätsels unserer April-Ausgabe waren: Jens Lehmann, Melitta Hagenah, Else Gräfe, Irma Hinrichs, Johanna Ahrens, Hans Pein, E. Blödorn, Frank Lehmann, Heinz u. Lisa Grinnus, Hans-H. Ahrens u. Ingrid Januschek.

**Die Gewinner des Mai-Rätsels veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe.**



### Wo drückt ältere Mitbürger der Schuh? Eine Umfrage in Wilhelmsburg

(at) Schon vor einigen Wochen trug in der Donnerstagsrunde des FORUM Wilhelmsburg Rudi Warncke die Ergebnisse einer Aktion der Rentnergruppe „Miteinander - Füreinander“ vor, die es Wert ist, daß über sie an dieser Stelle nochmals ausführlich berichtet wird: Es ist eine Befragung, die die Gruppe bei SeniorInnen in Altkreisen und bei Leuten, die in der Altenhilfe aktiv sind, über deren Probleme und Forderungen durchgeführt hat.

Es sind zum Teil Punkte genannt worden, die jüngeren Menschen banal und nebensächlich vorkommen mögen, aber für Ältere eine ganz wesentliche Bedeutung haben:

- Von Radfahrern auf Gehwegen, in Parks und in Fußgängerzonen fühlen sich die SeniorInnen gefährdet.

- Obst- und Gemüseläden versperren mit ihren Auslagen die oft schon schmalen Gehwege zusätzlich.

- Am Vogelhüttendeich/Ecke Veringstraße fehlt dringend eine Fußgängerampel; dies macht sich besonders an Markttagen bedrohlich bemerkbar.

Aber es tauchen auch Problem-Tatsachen auf, die uns alle angehen und zu denken geben sollten, ob die jeweilige Verantwortlichen hier nicht etwas tun müßten:

- Die Betreuung psychisch Kranker läßt sehr zu wünschen übrig; beim Neurologen muß man mehrere Wochen auf einen Termin warten!

- Es gibt in ganz Wilhelmsburg (d.h. für ca. 50.000 Menschen!) nur einen einzigen Hautarzt!

- Nach Ladenschluß, mittwochs sogar schon ab 13 Uhr, ist auf der Elbinsel einschließlich der Veddel nur eine Apotheke dienstbereit!

- Im ganzen Reiherstieg-Viertel gibt es keine für Rollstuhlfahrer zugängliche

Toilette!

- Die Wilhelmsburger Bank- und Sparkassenfilialen sind vielfach nicht für Rollstuhlfahrer zugänglich.

Positiv bemerkt Rudi Warncke in seiner Auswertung, daß das kulturelle Angebot für Senioren mit gut bis ausreichend bewertet wurde. „Einen breiten Raum nahmen dagegen die Beschwerden über den Mangel an Sicherheit auf den Straßen - auch am Tage - und in der S-Bahn ein. Viele ältere Bürger mögen während der Dunkelheit ihre Wohnung nicht mehr verlassen.“

Rudi Warncke hat diese Befragung noch wesentlich ergänzt, indem er gezielt auch mit SeniorInnen nicht-deutscher, insbesondere türkischer Herkunft gesprochen hat, in einer Moschee, den internationalen Treffpunkten, in Teestuben oder einfach auf dem Markt. Mit seiner Frau zusammen war er auch zu Gast bei zwei türkischen Familien.

Hier tauchten durchaus ähnliche Probleme in den Befragungen auf, z.B. die mangelnde Sicherheit auf den Straßen. Aber es wurden auch viele andere Mängel genannt, wie die fehlenden Kindergartenplätze und daß es kein Arbeitsamt mehr in Wilhelmsburg gibt.

Ein Zitat: „Einige Ärzte sind sehr verständnisvoll und geduldig, meistens die, die in ihrer Praxis ausländische Arzthelferinnen beschäftigen. Andere sind sehr oberflächlich und unhöflich. Die Ärzte erfragen oft nicht die sozialen Lebensbedingungen der Ausländer, und so bleiben psychosomatische Krankheiten oftmals unerkannt.“

Aber da gibt es noch andere Wünsche, die dieser Teil der Befragung an den Tag brachte:

- ein Altersheim für muslimische BewohnerInnen.

- ein Gebetsraum für Seniorinnen in Kirchdorf-Süd.

- ein Bauplatz für eine Moschee im Reiherstiegviertel.

Noch ein Zitat zum Abschluß: „Freiräume für die Frauen und Mädchen müssen geschaffen werden, damit sie aus ihrem Alltag herauskommen, frei von Kindern, Hausarbeit und Männern. Diese Gruppen können international sein!“ Der WIR denkt, daß Rudi Warncke und die Gruppe „Miteinander - Füreinander“ hier eine hervorragende Arbeit geleistet haben.

### Schon 850 Unterschriften gegen die AOK-Schließung

(at) Dem Wilhelmsburger InselRundblick lagen bis zum Redaktionsschluß bereits 850 Unterschriften unter einem Aufruf vor, für den Wilhelmsburger Bürger und vor allem Ärzte um Unterstützung gebeten haben: Er richtet sich gegen die Schließung der Geschäftsstelle der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK) in der Krieterstraße.

„Rund 15.000 Menschen sind in Wilhelmsburg bei der AOK versichert, darunter besonders viele alte, benachteiligte und hilfebedürftige Menschen. Gerade diese brauchen Beratung, Betreuung und Angebote vor Ort.“

Ein Zitat aus der AOK-Werbung: „Die AOK ist immer in Ihrer Nähe - mit 25 von bundesweit über 1000 Geschäftsstellen allein in Hamburg. Und wenn Sie möchten, kommen wir auch gerne zu Ihnen nach Hause.“ Vielleicht sollten die AOK-Versicherten ihre Krankenkasse beim Wort nehmen! Einige tausend Hausbesuche des „Mannes von der AOK“ - wie versprochen - würden sicherlich ein Umdenken bezüglich der Geschäftsstelle bewirken...

Noch liegen die Unterschriftenlisten bei vielen Wilhelmsburger Ärzten aus!



**Willi meint:**

„Wenn man dort schweigt, wo man protestieren sollte, sündigt man.“

**ARAZ**  
**Autozubehör & Ersatzteile**  
 für LKW + PKW  
**Abschleppdienst - Kfz-Werkstatt**  
 Vogelhüttendeich 72, 21107 HH  
 Werkstatt: Tel. 753 24 39 u. 04154-81768  
 Geschäft: Tel. & Fax 753 14 49

### Wird das noch unser Bürgerhaus sein?

(at) Obwohl das Bürgerhaus Wilhelmsburg gerade gemeinsam mit vielen Einrichtungen und Vereinen und einigen tausend BürgerInnen der Elbinsel seinen 10jährigen Geburtstag mit einem großen Stadtteilstift gefeiert hat, kann dort nicht die richtige Jubiläumsstimmung herrschen.

Wie schon 1995 wird nun auch schon für 1996 bei der Freien und Hansestadt Hamburg, auf deren Zuwendungen das Haus angewiesen ist, der Rotstift gewetzt: Wieder sollen die Mittel für die



Arbeit des Bürgerhauses drastisch gekürzt werden! Hierbei von „Zuwendung“ zu sprechen, kling fast wie Hohn! Zwar ist die zunächst genannte Kürzung um fast 15 % (- nach fast 10 % Kürzung 1995!) inzwischen auf eine geringere Quote in den Verhandlungen gesenkt worden, aber die jetzt im Raum stehende Verminderung der städtischen Finanzierung um ca. 75.000 DM bedeutet immer noch einen Einschnitt, der ganz erhebliche Einschränkungen im Programmangebot, höhere Eintrittspreise und Teilnehmergebühren und - vor allem - höhere Mieten für die Räume bedeuten

wird.

Im Klartext: Konzert- und Theaterveranstaltungen wird es nicht mehr geben können; Kursangebote sind in Frage gestellt, weil die Teilnehmer die zu hohen Gebühren nicht mehr aufbringen können; die Höhe der Raummieten wird Veranstalter davon abhalten, das Haus zu nutzen.

Das Bürgerhaus hat sich in den vergangenen Jahren auch bei Organisationen, die nicht aus Wilhelmsburg kommen, einen Namen gemacht: hervorragende technische und räumliche Möglichkeiten, erschwingliche Mieten, guter Service, gute Verkehrsanbindung. Durch die Besucher solcher Veranstaltungen,

seien es nun Gewerkschaftstagen, Veranstaltungen ausländischer Kulturvereine, Behördenveranstaltungen oder Betriebsversammlungen, wurden Jahr für Jahr viele tausend Menschen auf unsere Elbinsel gebracht, die vorher Wilhelmsburg nur aus den leider oft negativen Schlagzeilen der Zeitungen kannten. Und sie gingen wieder mit einem völlig anderen Bild! Dieser wichtige, stadtteilpolitische Effekt wird nun gefährdet.

Daß außerdem Hamburgs Süden kulturell verarmt, wird offensichtlich „billigend in Kauf genommen“, zumal der Harburger Rieckhof genauso betroffen ist. Wird das noch unser Bürgerhaus sein, so, wie es dieses Foto zeigt? Ohne den Betrieb im Haus, den Hunderte von Menschen Woche für Woche gewohnt sind?

**TAXI**  
**JASINSKI**  
**7 54 54 54**



**Kranken- und Dialysefahrten**  
**Bestrahlungsfahrten**

DAS ANDERÉ LOKAL  
**Pianola**  
 CAFÉ  
 DRINKS SNACKS

Sonnabend ab 9 Uhr geöffnet,  
 an allen anderen Tagen  
 ab 15 Uhr geöffnet.

**Inge & Willi Adomeit**  
 Vogelhüttendeich 62 · 21107 HH  
 Tel. 75 85 87

**Fußpflege Fraass**  
 ☎ 752 84 37  
**Rotenhäuser Straße 30**  
 (Direkt im Carsten-Stift)  
 Keine Hausbesuche

**REFORMHAUS**  
**EKZ WILHELMSBURG**

**Wilhelm-Strauß-Weg 9-10**  
**21109 Hamburg · Tel. 7 54 50 44**

**Reformhaus**

Treffpunkt gesundes Leben

Soja-Kost  
 auch für Diabetiker



**Deich-Apotheke**

Olaf Rieke

„Für Ihre Gesundheit und natürliche Pflege“

Neuenfelder Str. 116  
 21109 Hamburg

Tel.: 040-7 54 21 93  
 Fax: 040-7 54 58 50

der Wilhelmsburger Reichsstraße im Bereich des östlichen Vogelhüttendeiches erschließen.

Auf Neuhof, z.B. im Bereich des zunächst angedachten Standortes der Müllverbrennungsanlage, kann ein Anschluß der 'Spange' an die Nippoldstraße (3) entstehen. Über die Nippoldstraße und die Hohe Schaar Straße wird der Ring westlich des Reiherstieges bis an die Süderelbbrücken geführt. Die Industrie- und Gewerbegebiete östlich des Reiherstieges werden über die Neuhöfer Straße und die nach Süden, innerhalb der Wirtschaftsgebiete weiterführenden Straßen erschlossen. Beide Alternativen münden im Süden des Stadtteiles in die Kornweide (K). Die Kornweide bildet als abgesenktes und zum Teil überdachtes Segment den südlichen Teilabschnitt des Ringes. Über die Anschlußstelle Stillhorn (4) an die im Osten der Elbinsel verlaufende Bundesautobahn A1 schließt sich der Ring um den Stadtteil.

Allein die Bereitstellung großzügig dimensionierter Straßentrassen reicht zur reibungslosen Abwicklung der anfallenden Verkehre voraussichtlich nicht aus. Dies trifft insbesondere den Gütertransport. Im Sinne einer Optimierung der Transportfunktion im Zusammenhang mit dem bedeutungsvollen Hafen- und Industriegebiet wird eine Ausweisung gesonderter Fahrspuren für den Wirtschaftsverkehr empfohlen.

Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen werden Wohngebiete und Erholungsgebiete auf der Elbinsel flächendeckend vom LKW- und PKW- Durchgangsverkehr entlastet und einzelne Straßen können zum Teil erheblich rückgebaut werden. So z. B. die Trasse Harburger Chaussee - Hafenrandstraße - Reiherstieg Hauptdeich sowie die Georg-Wilhelm-Straße im Norden des Stadtteiles, ferner die Menge- und Dratelnstraße im Zentrum Wilhelmsburgs und die Otto-Brenner-, Kirchdorfer- und Neuenfelder Straße im Südosten der Elbinsel. Ein entsprechender Ausbau der A1 auf acht Fahrspuren ermöglicht u. U. den Verzicht auf die Wilhelmsburger Reichsstraße als innerstädtische Entlastungsstraße zwischen Harburg und der Hamburger City. Im Ergebnis würden sich durch das veränderte Erschließungskonzept die Wohngebiete und wohnungsnahen Bereiche aus ihrer übermäßigen Belastungssituation zu einem großflächig verkehrsberuhigten Stadtteil Hamburgs entwickeln - und dies in zentrumsnaher Lage.

## Scheune Plattdütsche Böokers

ut'n Glogau-Verlag  
hebt wi düsse Tag in

### Sonderangebot

De Böokers sin  
bunnen und kös noch

DM 9.80

Ton Bispeel:  
Günter Harte: "Klopp an mien Döör"

Jakob Balhorn: "Ick vertell di wat  
von Hund un Katt"

Gorch Fock: "Finkenwerder"

Hans Hansen Palmus: "Hallo Nawer"

... veele annere.



**Lüdemann**  
Buchhandlung auf Wilhelmsburg  
Fährstraße 26, Tel 7531353

**Restaurant  
Bürgerhaus  
Wilhelmsburg**  
Mengestr. 20, 21107 HH  
Tel. 7534507

**Täglich wechselnder  
Mittagstisch - 8,50 DM**

**Gerne richten wir Ihre  
Familienfeier aus!**

**Wir haben geöffnet: 10 bis 23 Uhr,  
Sa.: 17 bis 23 Uhr - Montags Ruhetag**

## Die Einrichtungs- und Sauberkeits-Profis

**Bernd Weber**  
Raumausstattung

Kapellenweg 110 · 21077 Hamburg  
Telefon (0 40) 7 64 39 38

Verkauf von Auslegeware, Gardinen,  
Rollos und Jalousetten,  
Neuanfertigungen, Abnehmen,  
Reinigen und Aufstecken von  
Gardinen.

**Wilhelmsburger Kleiderbad**  
chem. Reinigung · Wäscherei

Kirchdorfer Str. 100 · 21109 Hamburg  
Telefon (0 40) 7 50 92 09

Reinigung von Textilien aller Art,  
Berufsbekleidung, Leder und Teppiche,  
Oberhemden und Kitteldienst,  
Betriebswäsche, Heißmangel.  
Auf Wunsch holen und bringen.



Es wurden Postkarten hergestellt! Das Motiv war klar: Die Windmühle. Am Pfingstmontag wurden die „Mini-Kunstwerke“ anlässlich des Mühlentages zum Verkauf angeboten. Der Erlös ging als Spende der GSK an den Mühlenverein.

Ein Beispiel von aktivem Gemeinsinn einer Schule, das „Schule machen“ sollte!

Die Wilhelmsburger Windmühle an der Schönenfelder Straße benötigt ca. 500.000 DM, um wieder instandgesetzt werden zu können. Als die Schülerinnen und Schüler des Jahrganges 10 der Gesamtschule Kirchdorf davon hörten, entstand im Kunstunterricht die Idee, einen kleinen Beitrag dafür zu leisten.

### Gesamtschule Kirchdorf unterstützt den Windmühlenverein

*Gesa's*  
Gesa Nachigoll

**Frisör-Laden**

---

Georg-Wilhelm-Str. 174  
☎ 752 80 25

*Hans Wurst*

**Das Würstchen  
Made in Wilhelmsburg!**

**Sie finden uns im  
gelben Wagen  
auf den  
Wochenmärkten  
am Bahnhof  
und  
am Stübenplatz**

*Guten Appetit!*

### Rezepte

Und hier unser nächstes Wilhelmsburger Rezept:

#### Ritas Bü-Wi-Catering-Suppe

berühmt bei allen Musikern, die jemals im Bürgerhaus Wilhelmsburg von **Rita Wodniczak** „bekocht“ wurden! Oder: „Schaufeln, schlucken - aaah, ooh, hm! ... lecker, lecker!“

Je 500 g Kartoffeln und Möhren werden gewürfelt, nicht zu groß, und mit Wasser gut bedeckt 15 Min. gekocht.

Anschließend wird die Suppe mit dem „Zauberstab“ püriert und mit Instant-Gemüsebrühe abgeschmeckt, außerdem mit Salz, Pfeffer und reichlich Knobi.

Zum Schluß werden 500 g Crème fraîche mit dem Schneebesen untergehoben und Kräuter je nach Geschmack: Dill, Schnittlauch usw..

Als Einlage schmecken Krabben oder Streifen von Räucherlachs gut oder Broccoli-Röschen, die natürlich vorher separat gegart werden müssen.

Auf die Suppenportionen kommt nach Lust und Laune als Krönung ein Sahnehäubchen!

Guten Appetit!

## Wendt's Blumenhof

Ihr Blumenfachgeschäft in Kirchdorf (Wilhelmsburg)



Kirchdorfer Straße 23  
21109 Hamburg  
Telefax 040 / 750 94 00

☎ 754 35 34

### Warnung vor dem Ökokollaps

Durch eine stetige Schadstoffanhäufung in den Industriegesellschaften ist weltweit der Punkt erreicht, daß biologische Organismen keine weiteren Belastungen mit bestimmten Chemikalien mehr vertragen. Durch eine ständig wachsende Menge von Giftstoffen in der Umwelt und in der Nahrung droht den Menschen der Ökokollaps. Bereits 25 % der in Deutschland lebenden Bevölkerung leidet an Allergien als Folge einer ständigen Ansammlung von Schadstoffen im Körper.

Kollapse treten auf bei physischem oder psychischem Stress. Beim heutigen Schadstoffniveau reichen geringste zusätzliche Dosen durch Wohngifte oder benachbarte Müllverbrennungsanlagen aus.

Aus juristischen Gründen werden solche Anlagen nach einer Verwaltungsvorschrift (17. Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionschutzgesetzes (BImSchG)) mit strengen Emissionsbegrenzungen nach Maßgabe des Standes der Technik erteilt. Diese Verordnung wurde 1974 (!) erlassen und basiert nicht auf einer toxikologischen Analyse, nicht auf dem Kenntnisstand der 90er Jahre.

Wir Wilhelmsburger können doch wohl erwarten, daß vor dem Bau eines solchen Projektes in unserer unmittelbaren Nachbarschaft auch eine Untersuchung nach dem Stand der Wissenschaft erfolgt, denn wenn die MVA in Altenwerder steht, werden Wilhelmsburger Siedlungsgebiete von diesen Immissionen berührt.

Deswegen werden wir mit allen uns zur Verfügung stehenden rechtlichen Mitteln den Bau der Müllverbrennungsanlage zu verhindern suchen. Belastet sind wir hier genug!

Am 17. Mai teilte Umweltsenator Fritz Vahrenholt auf einer Pressekonferenz mit, daß er am 1. Juli den Bauantrag für die MVA einreichen wird und daß der 120.000-t-Deal mit den benachbarten Landkreisen aus lauter Nächstenliebe geschähe.

Noch mehr Dreck, noch mehr Immissionen, noch schneller zum Ökokollaps!

Ursula Ottilie  
FORUM Wilhelmsburg  
Arbeitsgruppe Umwelt  
und Verkehr

### Wohin in Wilhelmsburg mit 3 Millionen?

Nein, es ist nicht mehr von 3 Millionen Asylbewerbern die Rede, wie vor 2-3 Jahren, keiner denkt an eine Hochhaussiedlung á la Kirchdorf-Süd an der Dratelnstraße mit entsprechend vielen Etagen unter der Erde. Es geht auch nicht um 3 Millionen Selleriepflanzen, für die Anbauflächen in Moorwerder-Georgs-werder gesucht werden. Es geht um Knete, Mäuse, Moneten, Kohle, um unsere guten Deutschen Märker!

3 Mille davon hat Senator Dr. Mirow ausgelobt, und das für Wilhelmsburg! Aber nicht einfach so zum Abholen, nein, da könnten ja Senatorenkollegen kommen und sich etwa bedienen, um gegenüber der MVA Altenwerder einen Freizeitpark anzulegen, als Naherholungsgebiet für WilhelmsburgerInnen, damit diese mal aus dem Verkehrsmief ihrer Elbinsel raus an die frische Luft kommen können.

Spaß beiseite: Vor die Verteilung hat Herr Mirow einen Filter gesetzt. Er heißt „AK Wil“ oder bürgerlich: Professor Machule. Und dieser Prof. wil. hat nun seit fast einem halben Jahr die Aufgabe, mit uns allen über unsere Wünsche zu beraten. Und derer - der Wünsche und der Berater - gibt es viele.

Ein - vor allem für uns vom WIR - sehr ernst zu nehmender Vorschlag ist z.B., doch die Herausgabe des „Wilhelmsburger Inselrundblicks“ mit diesem Geld zu fördern. Da wäre z.B. - wenn nun schon das Bürgerhaus zum CCH in Kleinformat umgewidmet werden soll - der Bau eines Wilhelmsburger Pressehauses (mit Alu-Fronten und Hamburger Bullaugen) denkbar, etwa neben dem Hallen-Kombi-Freizeit-Tragluft-Bad und dann natürlich auch mit eigener Brücke zum S-Bahnhof, ganz wie der große Bruder am Baumwoll gestaltet, natürlich viel, viel kleiner. Immerhin hat der Wilhelmsburger Inselrundblick ja auch weniger Seiten als die dort von den Kollegen verlegten Zeitungen. Also, wir finden diese Idee toll!

Eritas Tchisrov



**Mode für Sie**

im Wilhelmsburger Einkaufszentrum  
21109 Hamburg, Wilhelm-Strauß-Weg  
Telefon 754 61 75





**MITEINANDER - FÜREINANDER**

**Die Arbeit läuft!**

„Da Herr Warncke mir schon eine Reparatur ausgeführt hat und ich ganz begeistert war, kann ich die Gruppe sehr empfehlen.“

Dieses freundliche Dankeschön schrieb Frau Gr. der Rentnergruppe „Miteinander-Füreinander“ und zeigt damit, wie eine Idee, in der gemeinsames Handeln und Leben wichtiger ist als das sonst so alltägliche Nebeneinander und Gegeneinander in einer von Ellenbogeneinsatz geprägten Gesellschaft, praktische Gestalt annimmt.

Wie bereits viele WilhelmsburgerInnen wissen, bieten wir älteren BewohnerInnen unseres Stadtteils handwerkliche Hilfestellungen an, für die es sich meist nicht lohnt, einen Handwerker zu beauftragen, die jedoch, wie das Anbringen von Gardinen oder das Flickern eines Fahrradschlauches viel Mühe bereiten können, wenn Mensch selber nicht mehr ganz so kann wie er will.

Man könnte annehmen, daß dies eigentlich Arbeiten sind, die von Freunden, Bekannten oder den eigenen Angehörigen erledigt werden könnten; aber für

viele Ältere besteht ein solches soziales Gefüge nicht mehr. Und genau hier setzt „Miteinander - Füreinander“ den Hebel, um nicht zu sagen: den Hobel an, indem ein Stück konkrete Nachbarschaftshilfe geleistet wird. Wir helfen, wo wir helfen können, haben aber auch Zeit für eine Tasse Kaffee und ein nettes Gespräch, denn auch wir wissen, daß es weitaus interessanter und motivierender ist, sich mit anderen Menschen zu treffen, als allein in seiner Wohnung auf eine neue Folge von „Der Preis ist heiß“ im Fernsehen zu warten. Aber wie aus dem oben zitierten Brief zu sehen ist, ist das Projekt „Miteinander - Füreinander“ bereits den Kinderschuhen entwachsen, ist die Idee nicht mehr nur Idee, sondern bereits vielmaliges praktisches Handeln geworden. Und daß unsere „Kunden“ mit uns zufrieden sind, ergibt sich nicht zuletzt aus den handwerklichen Fähigkeiten der Mitglieder unserer Gruppe: Ob da nun Fritz ist, gelernter Maurer, der dennoch, wie bereits geschehen, auch einen Schlafzimmerschrank reparieren kann, oder Johanna, die die Gartenarbeit, wie sie schon mehrmals zeigen konnte, aus dem F.F. beherrscht. Aber das ist noch lange nicht alles: Otto Ernst (oder Otje, wie wir ihn nennen), von Beruf Grafiker, ist genauso behende dabei, ein Bild fachgerecht einzurahmen; Ingo ist spezialisiert auf Arbeiten, die alles Elektrische betreffen, genau wie Alfred, der aber auch defekte Fahrräder zu reparieren weiß, Frau Gr. bedankte sich übrigens für die Reparatur ihrer flackernden Deckenleuchte durch Rudi. Man sieht, wir können vieles und noch mehr, und wenn die Türglocke einmal nicht funktionieren sollte, auch für solch einen Fall waren wir bereits zur Stelle.

Wer sich also mit einer anstehenden Reparatur in seinem Haushalt plagt, die er selbst nicht mehr oder nur sehr schwer erledigen kann, ruft einfach von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 10 bis 12 Uhr an, Tel: 752 69 80, oder - noch besser - schaut persönlich in der Honigfabrik, Industriestr. 125, 2. Stock, vorbei. Wir helfen auch gerne Menschen, die zwar noch nicht das Rentenalter erreicht haben, aber aus anderen Gründen Hilfe handwerklicher Art benötigen. Was für uns aber genauso wichtig bleibt: Wir wollen noch mehr werden! Wer also mobil ist und Lust hat, sich mit seinen Interessen und Fähigkeiten in die Gruppe einzubringen oder auch nur einmal reinschnuppern möchte, ist herzlich eingeladen, jeweils mittwochs zwischen 10 und 12 Uhr beim Treffen unserer Gruppe vorbeizukommen.

Thomas Schnell

**Das folgende Gedicht haben wir ausgesucht, weil es unserer Meinung nach hervorragend zu der Leserbrief-Diskussion auf der folgenden Seite paßt:**

**Was es ist**

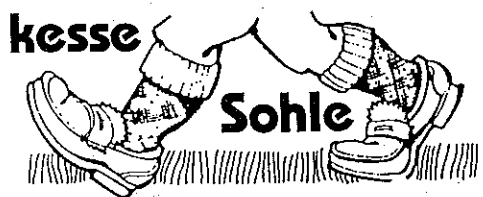
Es ist Unsinn sagt die Vernunft  
Es ist was es ist sagt die Liebe

Es ist Unglück sagt die Berechnung  
Es ist nichts als Schmerz sagt die Angst  
Es ist aussichtslos sagt die Einsicht  
Es ist was es ist sagt die Liebe

Es ist lächerlich sagt der Stolz  
Es ist leichtsinnig sagt die Vorsicht  
Es ist unmöglich sagt die Erfahrung  
Es ist was es ist sagt die Liebe

Erich Fried

**SCHUH-Poschmann**  
Hamburg-Wilhelmsburg  
Fährstraße 33  
Eigene Reparaturwerkstatt



**junge Schuhmode**  
Veringstr. 27  
Hamburg-Wilhelmsburg

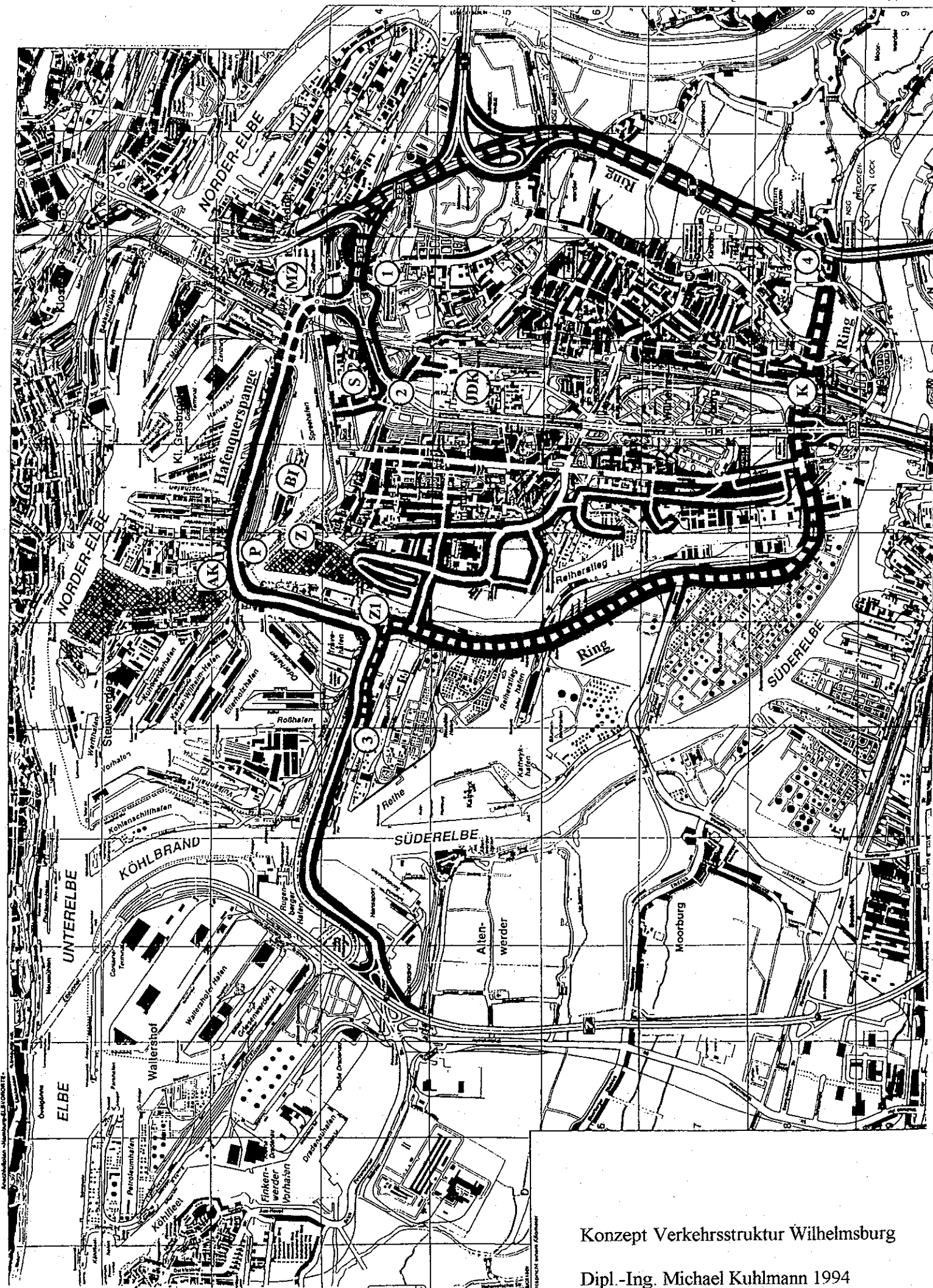
**FEINKOST WITTFOTH**  
*Party-Service*

Festliche Buffets, Schlemmerplatten, Bratenplatten, Königsputenbrust, Canapes, Fischplatten, Landspanferkel, Party-Schinken, warme Braten mit Beilagen, Suppen, Desserts.

Lieferung ins Haus  
*Prospekt anfordern*  
gegründet 1940

21109 HH • Kirchdorf  
Neuenfelder Str. 93  
Tel. 7 54 28 69/Fax 7 54 84 11

Wir führen „Bio“-Schweinefleisch „sus agnatum“ ... ohne Antibiotika



Konzept Verkehrsstruktur Wilhelmsburg  
Dipl.-Ing. Michael Kuhlmann 1994

## Entwicklungsperspektiven für ein vernachlässigtes Gebiet im Spannungsfeld zwischen Stadt und Hafen

Zusammenfassung der Diplomarbeit an der Technischen Universität HH-Harburg, Städtebau - Stadtplanung, 1994, von Dipl.-Ing. Michael Kuhlmann

Die Arbeit befaßt sich mit Wilhelmsburger Gebiet entlang des Reiherstieges und mit einer möglichen Verbindung von Wilhelmsburg und Hamburg in heutigen Hafengebieten beiderseits des Reiherstieges bis zur Nordereibe. Alles zielt auf eine Aufwertung zentral gelegener Stadtgebiete.

Viele Gespräche und Beobachtungen im Untersuchungsgebiet zeigen, daß die Probleme grundsätzlicher Art und untereinander vernetzt sind. Früher war Wilhelmsburg (WB) durch traditionelle Hafennetze mit den umliegenden Gebieten vielfältig vernetzt. Heute entwickelt sich die Hafennetze (weltweit) anders und WB wird immer mehr zur isolierten Elbinsel. Auch von dem pulsierenden Leben und den 'Märkten' des dichten Zentrums am Nordufer der Elbe ist der Stadtteil abgeschnitten. Allein aus sich heraus kann WB die heutigen Probleme seiner Menschen, der Wirtschaft, Kultur und Umwelt nicht lösen. Es sind grundsätzliche Entwicklungsideen und -ziele nötig. Dazu muß innerhalb und außerhalb von WB etwas geschehen.

Wilhelmsburg muß in das Netz der heutigen, vielfältigen Funktionen der Metropole Hamburg eingegliedert werden und zwar ähnlich intensiv, wie früher WB und seine Menschen mit dem Hafen verbunden waren. Darauf zielt jede einzelne in der Diplomarbeit entwickelte Idee. Vorgeschlagen wird eine städtebauliche Entwicklungsschneise, also ein 'Investitionspfad' zwischen dem alten Elbtunnel und dem Reiherstiegviertel. Benutzer der zukünftigen Hafennetze sollen dann nicht nur durchfahren, sondern möglichst dazu verleitet werden, auszusteigen und ihr Geld in WB auszugeben ("mobiles Kaufkraftpotential"). Die 'Hafennetze' könnte, wenn sie richtig geplant wird, viel Positives für WB bringen. Damit dies erreicht werden kann, muß die Organisation des Straßenverkehrs in WB verändert werden. Die Verkehrsbelas-

tungen der Wohngebiete müssen verringert werden, ohne daß die Wirtschaft (Transport) in WB an Kraft einbüßt. Straßenplanung und 'Hafennetze' dürfen aber für die Anbindung von WB an Hamburg nicht eine Barriere bilden, im Gegenteil, Verbesserungen sollten damit gefördert werden.

Das in der Diplomarbeit angedachte Erschließungskonzept versucht, auf die ermittelten Anforderungen zu reagieren, und wird im folgenden im Zusammenhang mit der auf Seite 11 abgedruckten Karte zusammenfassend dargestellt. Die anfallenden Durchgangsverkehre werden über einen Ring um die Wohn-

(PKW und Reisebusse) für den Hamburg-Tourismus mit Fähranschluß zur City. Ferner dient es als Parkraum im Zusammenhang mit neuen, publikumsintensiven Nutzungen innerhalb der städtebaulichen Entwicklungsschneise (wie z. B. einer Mehrzweckhalle und Bürobauten, Handel, Handwerk und Gewerbe).

Die Abwicklung anfallender Verkehre am Argentinienknoten ist so konzipiert, daß bestehende freihafeninterne Anbindungen (Schiene und Straße) weiterhin auf der Geländeoberkante, also ebenerdig abgewickelt werden. Der Anschluß der Brandenburger Insel (BI) erfolgt gleichfalls ebenerdig über die Alte Klütjenfelder Straße. Die zu erwartende Verkehrsbelastung auf dem notwendigen Schienenübergang ist vor dem Hintergrund einer Verlagerung der Zollstelle (Z) an der Ernst-August-Schleuse zur Zollstelle am Rossdamm (ZI) eher gering.

Im 'ersten Obergeschoß' verläuft die Anbindung der im Konzept aus dem bisherigen Freihafengebiet herausgenommenen Flächen (schraffiert) an das zollinländische Straßennetz. Dabei kann die bestehende Argentinienbrücke in die Baumaßnahmen integriert werden. Über Rampen wird eine Anbindung des Parkhauses und der neuen zollinländischen Hafenteile an die 'Hafennetze' ermöglicht. Die

'Spange' verläuft am Argentinienknoten im 'zweiten Obergeschoß'.

Als Untertunnelung oder weitere Überbrückung des Köhlbrandes im Westen an die A7 angeschlossen, wird die 'Spange' als aufgeständerte Hochstraße über die bisherige Haupthafenroute (Rossdamm und Veddeler Damm) geführt. Im Osten wird die Trasse durch eine Untertunnelung des Muggenburger Zollhafens (MZ) an den bestehenden Anschlußknoten (1) der A252 geführt.

Die Gewerbegebiete um den Stenzelring (S) und den Jaffe-David-Kanal (JDK) lassen sich über eine neue Abfahrt (2)

Über 36 Jahre in Wilhelmsburg



**GOLD**  
Ruhm und Ehre

*Geschenke fürs Leben*



Wilhelmsburger Einkaufszentrum • Am Markt • 21109 HH • 7 54 38 13

gebiete geführt. Dabei nehmen die 'Hafennetze' und der Argentinienknoten (AK) eine Schlüsselrolle wahr. Zum einen bildet die 'Spange' den nördlich um die Wohngebiete geführten Teilabschnitt des Ringes. Zum anderen sieht das Konzept im Bereich des Argentinienknotens ein Parkhaus (P) vor. Im Zusammenhang mit einer veränderten Flächennutzung kann, in Abhängigkeit entsprechend attraktiver Nutzungen, die 'mobile Kaufkraft' positive Impulse für die lokale Wirtschaft und den lokalen Arbeitsmarkt beinhalten. Das Parkhaus erweitert das Park & Ride Angebot

## WIR und unsere Leserbriefe

(at) In den bisherigen Ausgaben unserer Zeitung hatten wir öfters zu Leserbriefen einen kurzen Kommentar oder eine Anmerkung hinzugeschrieben. Dies haben einige Leser kritisiert.

Diese Kritik halten wir nach ausgiebiger Diskussion in unserer Redaktionsgruppe durchaus für berechtigt, wenn wir auch zum Inhalt unserer Bemerkungen nach wie vor stehen. Und wir legen auch Wert auf die grundsätzliche Feststellung, daß **Leserbriefe nicht immer die Meinung der WIR-Redaktion bzw. aller Mitglieder unserer Redaktionsgruppe wiedergeben**. Aber wir haben erkannt, daß es denjenigen gegenüber, die uns schreiben, unfair ist, ihren Brief sofort zu kommentieren, denn schließlich haben wir als die „Zeitungsmacher“ - rein technisch - immer „das letzte Wort“. Und wir wollen alle WilhelmsburgerInnen ermutigen, uns zu schreiben, und sie nicht abschrecken.

Deshalb werden wir dann, wenn wir zum Inhalt eines Leserbriefes einen Kommentar oder eine Richtigstellung für wichtig halten, allenfalls in der nächsten Ausgabe darauf eingehen.

In diesem Sinne hier weitere

### Leserbriefe:

„Der Artikel „Chancen für Naherholung in Wilhelmsburg“ von Jutta Becher (in der Mai-Ausgabe des WIR) hat mich sehr wachgerüttelt. Ich erinnerte mich dann an einen Campingsplatz auf unserer doch so schönen Insel. Wo war er? An der Südereibe, in Stillhorn, am Finkenriek? Wer erinnert sich noch? Wir, junge Eltern, Falken und Naturfreunde, griffen vor zig Jahren zu Schaufel, Spaten und Schubkarre und schufen in Eigeninitiative und -verantwortung uns in Stelle einen Camping-Park, mit „Swimming-Pool, WC, Wasch- und Duschräumen. Er ist gut zu erreichen, auch mit dem Fahrrad, ca. 25 km von hier. Und dort sind noch Plätze frei! Auskünfte gibt W. Hamann (Tel. 7659590) oder Hans Giese (Tel. 7522472).“

Hans Giese, 21109 HH  
\*\*\*\*\*

„Aus dem Urlaub zurückkommend, fand ich Ihre 2 Freikarten für das plattdeutsche Musical „Sünn in de Seils“ vor. Ich danke Ihnen recht herzlich und freue mich sehr darauf. Herzlich Grüße.“

Meliitta Hagenah

Mit den folgenden Briefen reagieren Leser auf den Leserbrief „Das Kopftuch“ von Klaus Meise bzw. den Artikel zum Stolzenberg-Unfall („20. Mai 1928 - Der Unfall“) in unserer Mai-Ausgabe:

„Lieber Klaus Meise, Ich bade am liebsten nackt - meine Oma hat nie einen Bikini getragen. Ich fahre am liebsten Fahrrad - unter meinen Bekannten gibt es sogar Mercedesfahrer! Ich bekomme Migräne von Zigarettenqualm - meine Freundin genießt (gelegentlich) ihre „West-light“. Ich hasse Grillparties mit Rippchen - Rosie und Manfred laden mich immer dazu ein.

Ich habe noch nie einen Ring getragen - bei mir arbeitet eine mit drei Ringen am Finger, zwei am Ohr und einem durch die Nase!

Ich habe nichts für Pferderennen übrig - „Mei“s Berichte über die „Pferdezucht in Wilhelmsburg“ gehören zu meiner Lieblingslektüre.

Ich kriege Gänsehaut beim Gedanken an Analverkehr - einige meiner besten Freunde sind schwul.

Ich bin Atheist - Pastoren und gläubige Moslems sind meine Geburtstagsgäste. Ich halte absolut nichts vom Papst und den Ahyatollas - ihre Anhänger sitzen in meinem Wartezimmer.

Ich liebe nackte Haut - eine gute Freundin hat vor 2 Jahren beschlossen, Kopftuch zu tragen.

Vor 50, nein, da schon nicht mehr: Vor 60 Jahren liefen im Reiherstiegviertel so komische Männer rum mit langen Bärten, schwarzen Mänteln und rundem Käppi - obwohl der Stübenplatz nicht in Jerusalem liegt. Wenn sie heute wiederkämen, würden wir ein Begrüßungsfest feiern und ihnen eine Synagoge bauen! Ist das nicht alles sch...egal? Verdammst noch mal: Der Stübenplatz ist für ALLE da!“

Manuel Humburg, 21109 HH  
„Bei der Lektüre der o.a. Beiträge



Rotehaus  
Apotheke

Dr. Lüder Bartels

Veringstraße 150, 21107 Hamburg  
Tel.: 75 89 25 - Fax: 753 42 06

konnte einen doch ein ganz seltsames Gefühl beschleichen. Wenn man es nicht besser wüßte...

Jedem Menschen dürfte bekannt sein, daß 1935 in deutschen Zeitungen eine objektive Berichterstattung ein Freifahrtschein in die Folterkeller der Gestapo gewesen wäre. Trotzdem wird in dem Artikel „Der Unfall“ ein Zeitungsbericht („...wies Hitler... an, den Geschädigten ... eine Entschädigung zu zahlen.“) von 1935 unkommentiert zitiert. Abgesehen davon, wäre es sicherlich sinnvoll gewesen, die Brücke zur Gegenwart zu schlagen (Stolzenberg-Skandal Anfang der 80er, Boehringer-Skandal etc.).

4 Seiten weiter findet man dann einen Leserbrief, den man ganz leicht in den falschen Hals bekommen könnte. Man kann doch nicht moslemische Frauen, die ihre religiösen Verpflichtungen sehr ernst nehmen, mit einigen politischen Abenteurern, genannt „Fundamentalisten“ gleichsetzen. Würden Sie, Herr Meise, mit der gleichen Argumentation auch Menschen in Bayern, die ihre Verpflichtungen als Katholiken in ernsthafter Weise erfüllen, als „Fundamentalisten“ bezeichnen? Und wenn die Zahl der Geschäfte mit türkischen Inhabern in unserem Stadtteil zunimmt, während die deutschen Händler sich immer mehr zurückziehen, so kann man doch nicht die Türken dafür kritisieren, daß einige von ihnen offensichtlich bessere Geschäftsleute sind als manche aus unserem Volk?!

Angesichts der immer schärfer werdenden „Anti-Ausländer-Stimmung“ in einigen Teilen der Bevölkerung, im Bewußtsein um Solingen und der sich in letzter Zeit häufenden Anschläge auf türkische Einrichtungen nicht nur von Seiten einiger unbelehrbarer Deutscher ist es doch wohl verständlich, daß türkische MitbürgerInnen aufgeschreckt sind und sehr empfindlich und u.U. auch aggressiv auf vermeintliche oder tatsächliche Angriffe auf ihre nationale Identität, ihre Kultur und ihre Religion reagieren. Ein wenig mehr Sensibilität und Klarheit von allen Seiten würde sicherlich nicht nur zu einem besseren Miteinander beitragen, sondern langfristig es vielleicht auch ermöglichen, daß man Naziartikel unkommentiert zitieren kann, ohne befürchten zu müssen, daß das jemand „in den falschen Hals bekommt“.

Reiner Bielicke, 21107 HH,  
im Namen der Arbeitsgruppe  
„Umwelt und Verkehr“ im  
FORUM Wilhelmsburg



## AK WIL: Er läuft immer noch

Die intensive Arbeit in dem von den Wilhelmsburgern eingeforderten und von Stadtentwicklungssenator Mirow in Gang gebrachten Verfahren „Arbeitskreis Wilhelmsburg (AK Wil)“ zielt bekanntermaßen auf ein Handlungs- und Entwicklungskonzept für Wilhelmsburg und auf Vorschläge zur klugen Anlage von DM 3 Mio. zugunsten einer positiven Entwicklung der Elbinsel. Sehr viele WilhelmsburgerInnen arbeiten mit. Aber es gibt viel mehr, die nicht dabei sind. Bei denjenigen, die die Entwicklung ihres geliebten Stadtteils länger beobachteten, hat sich tiefe Enttäuschung breitgemacht über die Behandlung durch die Stadtpolitik. Der Frust über die Lebensumstände, die in diesem Hamburger Stadtteil entwickelt wurden, sitzt sehr tief. Dies läßt sich nicht mit kleinen Zuschüssen mildern, es geht um grundsätzliche Fragen, beispielsweise um die Wohnungs- oder Standortpolitik. Aber es gibt kräftige WilhelmsburgerInnen, die dennoch nicht aufgeben, und zwar in allen Gruppen des Stadtteils, nicht allein im Forum Wilhelmsburg. Ende Juli 1995 soll das Ergebnis der AKWil-Arbeit auf dem Tisch liegen. Am 6. Juli wird die abschließende Sitzung dieser halbjährigen Zusammenarbeit stattfinden, natürlich im großen Saal des Bürgerhauses.

Wir Gutachter haben aus den Donnerstagsgesprächen, jeweils zwischen 15.00 Uhr und 18.00 Uhr im Bürgerhaus, und aus inzwischen 10 großen Sitzungen der drei verabredeten Arbeitskreise eine gewaltige Flut von Einschätzungen und Urteilen, Anregungen und Vorschlägen zur zukünftigen Entwicklung Wilhelmsburgs bekommen. Manche schrieben uns. TeilnehmerInnen an den Arbeitssitzungen stöhnten inzwischen über die Papierflut der Protokolle. Aber bei Papier soll es nicht bleiben. Davon gibt es genug in den Schubladen. Das Ergebnis des AKWil soll wirkliches und mög-

lichst grundsätzlich eingreifendes Geschehen in Wilhelmsburg anstoßen. Das bisher fruchtbare Gespräch zwischen den BürgerInnen, der Verwaltung, der Politik und vor allem der Wirtschaft soll weitergehen. Es soll sich wirklich etwas ändern. Auch wenn klar ist, daß die Probleme nicht plötzlich gelöst werden können oder sich gar in Luft auflösen. Die WilhelmsburgerInnen sind kreativ, ihre Vorschläge teilweise sehr konkret und sehr eindeutig. So wird beispielsweise die einst trotz problematischer Lage auch Freude auslösende Siedlung Kirchdorf Mitte-Nord, so wie sie jetzt geplant ist, von allen, wirklich allen, mit denen wir sprachen, abgelehnt. Denn schon auf dem Papier veränderte sich die Wohngebietsplanung in den letzten zwei Jahren in der Tendenz vom schmucken Einfamilienhausviertel zum billigen Massenwohnungsquartier. Gegenvorschläge, an welchen Stellen Wilhelmsburgs dringend gewünschte gute neue Wohnungen in bestehender Umgebung dennoch gebaut werden könnten, wurden selbstverständlich gemacht. Es wird also nicht nur abgelehnt, gemeckert und gefordert. Es wird versucht, Lösungsvorschläge für ein Problem zu zeigen. Alles werden wir gern an die verantwortliche Politik für durchsichtiges Handeln weiterleiten. Wir Gutachter werden die vielen Vorschläge nach dem gliedern, was zusammengehört. Sie sollen bestimmten Wirkungen („Entwicklungskorridoren“) zugeordnet werden, z.B. dem, was zu besseren Wohn- und Arbeitsbedingungen oder zu besserer Umwelt führt, oder: womit der Ruf Wilhelmsburgs bei anderen Harburgern und Hamburgern noch besser wird, oder: was das Mitreden der Bewohner bei „inneren Angelegenheiten“ ihrer geliebten Elbinsel-Heimat stärkt. Wir werden alle Vorschläge nach zwei zur Zeit wichtigsten Punkten - wie wir meinen und wie wir sie aus den Gesprächen herausgehört haben - beurteilen, nämlich:

1. wie sie das Zusammenleben der Wilhelmsburger und die Umstände dafür

stärken („soziale Strukturen stärken“) und

2. wie sie Wilhelmsburgs Ruf bei Anderen und bei den EinwohnerInnen selbst zum Allerbesten hin verändern („Image und Identität fördern“).

Das Maßnahmen- und Handlungskonzept, genauer die gemeinsam erarbeiteten Bausteine für Maßnahmen und Konzepte, soll selbstverständlich nicht nur das enthalten, was Architekten und Planer interessiert. Es geht nicht wieder um einen neuartigen umfassenden Plan. Der neue Flächennutzungsplan wird gerade zur Beratung ausgelegt. Nein, es geht um alle Lebensbereiche. Sie sind alle von Entwicklungen betroffen und es gibt viele unterschiedliche Hebel für verbessernde Maßnahmen und Handlungen. Nötig ist eher ein gutes, auch durchaus politisch orientiertes Management, um die vielen Einzelpläne in die für den Stadtteil richtige Richtung zu organisieren. Nötig ist ein Managementkonzept für Hinweise, Beratungen und Informationen, wo, wer, wie, wann helfen könnte oder - was wir für sehr wichtig halten - wie sich selbst zu helfen ist. Dazu, das ist längst erkannt, sind spezielle Fachkräfte und eine spezielle Stelle, Orte, in Wilhelmsburg selbst nötig. Wie dies konkret aussehen könnte, soll im Ergebnisbericht der Gutachter, der mit WilhelmsburgerInnen erarbeitet wurde, stehen.

Nun zu den drei Millionen. Je nach Sicht sind es klitzekleine oder riesengroße Strohhalme für Wilhelmsburg, die da jenseits der Elbe winken. Diese in Aussicht gestellte Finanzierung allein wird die Probleme nicht lösen. Dennoch. Die Gutachter sehen das Geld (bisher) nicht als eine „Beruhigungspille“, sondern als einen ernst gemeinten „Anschubversuch“. Es gilt also, das Geld so einzuplanen, daß die beiden oben für das gesamte Wilhelmsburg genannten wichtigen Ziele möglichst gut bedient werden. Es soll kein Hauen und Stechen, aber auch kein Kunkeln und Händewaschen darüber geben. Die Gutachter haben viele konkrete Vorschläge genannt bekommen und Hinweise erhalten. Dies ist in den Protokollen nachzulesen. Wir werden eigenverantwortlich die Vorschläge gruppieren und auswählen. Das soll möglichst so geschehen, daß durchschaubar wird, was wie und warum nach den oben genannten wichtigen Kri-

## REIKI-MEISTERIN/-LEHRERIN

Marita Fraass

Reiki-Treffen zum Kennenlernen  
Meditationsabend  
Info's

AB & Fax 040 - 752 84 37



terien vorgeschlagen wird. Dabei soll genannt werden, was wer für Wilhelmsburg tun könnte. Das gilt auch für Vorschläge, die nicht an die „Anschubfinanzierung“ gebunden sind. Wer kann z.B. was im Zusammenhang mit der Fehlbelegungsabgabe tun? Es sollte anschließend sichtbar werden können, wer wirklich etwas für die grundsätzliche Veränderung der Entwicklungsrichtung tun will und wer nicht. Selbstverständlich müssen wir als Gutachter in Kauf nehmen, daß wir hinterher trotz aller Bemühungen um Sachgerechtigkeit auch böse angesehen werden, - aber dann müssen die WilhelmsburgerInnen sich wenigstens nicht untereinander gram werden. Dies würde sie bekanntermaßen schwächen.

Nachdem am 30. Juni der Unter-Arbeitskreis „Arbeit, Wirtschaft und Soziales“ des AKWil seine letzte Sitzung (pünktlich 20.30 Uhr) beendet haben wird, wird das Gutachterteam noch ein gutes Stück Endspurtarbeit absolvieren müssen. Am 6. Juli werden die Ergebnisse den Teilnehmern des AKWil vorgestellt. Der „Ergebnisband“, nicht zu lang und konzentriert, und der „Materialband“, hierin findet sich möglichst alles, liegen danach (der genaue Zeitraum wird noch bestimmt) so, wie sie dem Senator übergeben werden sollen, zur Einsicht in Wilhelmsburg aus. Verändert wird dann nichts mehr, aber schriftliche Meinungen zum Ergebnis werden dem Gutachten beigelegt und genauso übergeben. Danach werden alle Zeit zum Bewerten des AKWil haben. Jedoch: noch läuft er und gar nicht mal so schlecht. Uns macht die Zusammenarbeit immer noch Freude. Wir sind überzeugt, daß es in Richtung konkreter Maßnahmen weitergeht. Daraufhin zielt

schließlich der ganze Aufwand. Die WilhelmsburgerInnen urteilen nach dem, was letztlich in ihrer eigenen Wirklichkeit sichtbar und erlebbar ist.

Dittmar Machule  
für die Gutachtergruppe

## Das Zitat zum Thema:

Ein Goldstück fiel ins Wasser und ging unter. Ein Kork sah das und rief: „Das kommt davon, wenn man nicht den beständigen Trieb nach oben in sich hat wie ich!“

Otto Ernst

## Restaurant Klöndeeel



Der gemütliche Treffpunkt für ALLE im Herzen Wilhelmsburgs.  
Jeden 1. Sonntagnachmittag Tanztee.

☎ 040 - 75 92 30

Reinstorfweg 9 (im Park des Plegeheims)  
Montag Ruhetag • Di - Sa 11<sup>00</sup> - 18<sup>00</sup>  
Sonntag 10<sup>00</sup> - 18<sup>00</sup>  
Täglich wechselnder Mittagstisch.



## Den Lehrer sien Köksch

(en wohres Belefnis ut de ole Kirckdörper School, so um 1910)

As mool en lütten Burjung ut Willamsborg den ersten Schooldag weller no Heus keum, frogt de Vadder em: „Na, mien Jung, wie weur dat denn in de School?“ „Och,“ seggt de Jung, „ganz schein, eers weur de Lehrer dor (der Rektor war gemeint) un hett uns frogt, wie wie heeten dot un denn hett he frogt, ob wie ook en Bodderbrot mitharrn“ un denn is he rutgohn un hett sien Köksch bi uns looten.“ Gemeint war die junge Lehrerin Frau Döbbelin; sie schickte diese Geschichte an die damaligen „Fliegenden Blätter“ in Berlin und erhielt 5 Mark dafür.)

## Dagmars Lotto- und Tabakladen

Inh. D. Machatzi  
Georg-Wilhelm-Straße 139 • ☎ 753 32 15

- NEU! - Schwab-Versand-Bestellcenter •
- Annahmestelle für Wäsche und Chem. Reinigung •
- belegte Brötchen •



## Wäscherei Pazour

Chem. Reinigung - Heißmangel

Hermesweg 3 c  
Einfahrt: Stader Straße 129 - 131  
21075 Hamburg-Harburg  
Telefon 77 88 78

Annahmestelle: Dagmars Lotto- und Tabakladen · Inh. D. Machatzi  
Georg-Wilhelm-Straße 139 · 21107 Hamburg  
☎ 753 32 15

## Mode-Eck Sunda Waldeck

bei Karstadt (Haupteingang) - S-Bahn Wilhelmsburg

Damen- und Herrenmoden - top-aktuell  
Für Damen: Größen 34-54  
Typgerechte Farbanalyse

Wilhelm-Strauß-Weg 8, 21107 HH, Tel. 7541449

KOMM GLEICH ZUM VOGELHÜTTENDEICH.

## HILFE RUND UMS AUTO: 75 13 46

AUTOGLAS · EINBRUCH · UNFALLSCHÄDEN · REPARATUREN ALLER FABRIKATE · NEU- UND GEBRAUCHTWAGEN · HOL- & BRING-SERVICE



MAX BREMER  
KAROSSERIE-UND FAHRZEUGBAU GMBH

Kia. Doppelt gut.



VOGELHÜTTENDEICH 66-68 · 21107 HAMBURG-WILHELMSBURG · TELEFON 040/75 13 46 · FAX 040/75 91 62